

Cand.phil.Sabina Maria Fischer

erstellt für die spanische Abteilung des Instituts für Übersetzen und Dolmetschen
Universität Heidelberg

HS: Linguistik und Übersetzen (SS 2004)

PD Dr. Heidi Aschenberg

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

0 Hilfsmittel - Unterscheidung

Nord, Britta: Hilfsmittel beim Übersetzen

- **5 Arten von Hilfsmitteln:**
- = “Werkzeuge”, “Tools”, “Arbeitsmittel”, “Übersetzungshilfen”
- = “ Mittel zur Arbeitserleichterung oder zur Erreichung eines bestimmten Zwecks”
- 1) Hilfsmittel zur physischen Ausübung
- 2) Hilfsmittel zur Verwaltung
- 3) Hilfsmittel zur Kommunikation
- 4) Hilfsmittel zur Textproduktion
- 5) Hilfsmittel zur Recherche

0 Hilfsmittel

Nord, Britta: Hilfsmittel beim Übersetzen

- **1) Hilfsmittel zur physischen Ausübung**
- = Tisch, Stuhl, etc. reduzieren die physische Belastung
- Beleuchtung, Bücherregale, Aktenschränke, Dokumentenhalter, etc.
=Grundausstattung des Arbeitsplatzes

0 Hilfsmittel

Nord, Britta: Hilfsmittel beim Übersetzen

- **2) Hilfsmittel zur Verwaltung**
- = Aktenordner,
Computersoftware,
Buchhaltungsprogramme helfen
bei der Bewältigung der
Verwaltungsaufgaben (z.B. bei
der Steuererklärung)

0 Hilfsmittel

Nord, Britta: Hilfsmittel beim Übersetzen

- **3) Hilfsmittel zur Kommunikation**
- = Telefon, Faxgerät, Modem,
Online-Dienste ermöglichen die
Kommunikation mit anderen am
Übersetzungsprozess Beteiligten

0 Hilfsmittel

Nord, Britta: Hilfsmittel beim Übersetzen

- **4) Hilfsmittel zur Texproduktion**
- = Werkzeuge für die Textfixierung
- Papier, Schreibmaschine, Diktiergerät, Computerhardware (z.B. Speichermedien), Computerperipherie (z.B. Tastatur&Bildschirm), Computersoftware (z.B. Textverarbeitungsprogramm)

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

0 Hilfsmittel

Nord, Britta: Hilfsmittel beim Übersetzen

- **5) Hilfsmittel zur Recherche**
- Ergänzung der Wissensbestände
- Zugriff auf externe Wissensbestände
- =
- **Printmedien und elektronische Datensammlungen**

Hilfsmittel zur Recherche

- 1. Wörterbücher
 - 2. Paralleltexte
 - 3. Weitere Technische Hilfsmittel
 - 4. Relevanz der Hilfsmittel in der Berufspraxis
- > Softwarelokalisierung <-

1 Wörterbücher

1 Wörterbuchtypen

- 1.1 Einsprachige WB
- 1.2 Zweisprachige WB
- 1.3 Sachlexika und Enzyklopädien
- 1.4 Elektronische / Online-WB

1. Wörterbuchtypen

- Merkmale zur Beschreibung:
- Makrostruktur = Auswahl und Anordnung der Lemmata (=Stichwörter)
- Mikrostruktur = Aufbau und Inhalt der Artikel
- Umfang
- Vorspann (Erklärungen zur Art und Ausführlichkeit der Angaben)

1.1 Einsprachige WB

- Wichtige Merkmale:
- alphabetische Reihenfolge
- nach dem Lemma (= Stichwort) folgen Infos
- Definitionen/ Erläuterungen
- weitere Angaben, wie Kollokationen, Redewendungen und Beispielsätze

1.1 Einsprachige WB

- **1.1.1 Modernes allgemeines WB**
- **1.1.2 Lernwörterbücher**
- **1.1.3 Historische WB**
- **1.1.4 Thesauri**

1.1 Einsprachige WB

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

- Unentbehrlich für ÜbersetzerInnen:
- **1.1.1 modernes allgemeines WB =**
- + gemeinsprachlichen Wortschatz
- + aus mind. 100 000 Lemmata
- + allgemein gängige Fachwörter
- + Sachinformationen
- + klare Definitionen
- + benutzerfreundliche Struktur
- + Beispielsätze,
Synonyme, stilistische Bewertungen,
Querverweise

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

1.1 Einsprachige WB

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

- **1.1.2 Lernwörterbücher**
- Ziel: Sprachvervollkommnung
- leicht verständliche Definitionen
- zahlreiche Kollokationen
- Beispielsätze
- Angaben zur Grammatik
- Aussprache- und Sprachverwendung
- Illustrationen und graphische Darstellungen
- z.B. Longman English Activator

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

1.1 Einsprachige WB

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

- **1.1.3 Historische WB**
- Etymologie/ Bedeutungswandel
- + authentische Kontextbelege
- besonders wichtig für literarische Ü
- - sehr teuer
- also => Bibliothek

1.1 Einsprachige WB

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

■ 1.2 Thesauri

■ Struktur

- bestimmte Anordnung von Begriffen
- meist nicht alphabetisch angeordnet, sondern nach Wortfeldern oder Sachgruppen
- enthält u.a. Kollokationen, Redewendungen, Homonyme, Antonyme, Fachtermini und Angaben zur Bedeutungs differenzierung
- besonders wichtig für die literarische Ü

1.2 Zweisprachige WB

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

- Struktur:
- Makrostruktur:
- Ähnlichkeiten mit einsprachigen WB
- Mikrostruktur:
- fremdsprachliche Äquivalente statt Definitionen

1.2 Zweisprachige WB

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

- Wichtig für die Translatorische Praxis ist der kritische Umgang:
- Äquivalente
- # Patentlösungen
- = Informationen zur Entscheidungshilfe
- je mehr Infos zu den angeführten Äquivalenten/Teiläquivalenten
- desto brauchbarer das WB

1.2 Zweisprachige WB

- Zweisprachige Darstellungen:
- Darstellungen für allgemein sprachliche Texte hilfreich
- Bei Fachwörterbüchern angemessen und notwendig
- -> Terminsammlungen, Glossare in elektronischer Form
- -> Terminologiedatenbanken

1.3 Sachlexika und Enzyklopädien

- => Beschreibung von Wissensgebieten
- **Struktur**
- alphabetische Reihenfolge
- Termini, Begriffe und Lexeme in einen Kontext
- -> natürliche Sprachverwendung
- *parole*-Ebene

1.3 Sachlexika und Enzyklopädien

- Unterscheidung:
- **Enzyklopädien:**
- gesamter Wissensstoff aller Disziplinen
- meist mehrbändig
- **Sachlexika:**
- Spezialgebiet

1.3 Sachlexika und Enzyklopädien

- Online-Enzyklopädien:
- Deutsch:
 - <http://de.encarta.msn.com/>
 - <http://www.wissen.de/>
- Spanisch
 - <http://es.encarta.msn.com/>
- CD-Rom:
- MS Encarta Ezyklopädie 2002

1.4 Elektronische WB und Online-WB

- 1.4.1 Der Sprachmittler heute
- 1.4.2. Elektronische WB
- 1.4.3 Online-WB

1.4.1 Der Sprachmittler heute

Austermühl, Frank: "Übersetzen im Informationszeitalter"

- Entwicklung in der lexikographischen Praxis:
- weg von Printwerken hin zu elektrischen Editionen
- -> "Paradigmenwechsel im Hilfsmittelbereich"
- Grund:
- fortschreitende Substituierung von Printhilfsmitteln durch elektronische *Tools*

1.4.1 Der Sprachmittler heute

Austermühl, Frank: "Übersetzen im Informationszeitalter"

- Folgen:
- -> Steigende Nachfrage nach sprachlichen Dienstleistungen -> Fachübersetzungen
- -> neuartige Anforderungsprofile an den Sprachmittler:
- Sprachlexikographisches & computertechnisches Handhabungswissen für die Recherche
- Vorzüge von E-WB:
- + Uneingeschränktheit und Schnelligkeit
- + mehrdirektionale Recherche

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

1.4.1 Der Sprachmittler heute

Austermühl, Frank: "Übersetzen im Informationszeitalter"

- + Zeitökonomie beim Durchsuchen der WB-Einträge
- + speicherbare Textverarbeitungsprogramme
- + schnelle Abrufbarkeit durch spezielle Tastenkombination
- + problemlose Bearbeitung und Einarbeitung in den Text
- + Hypertextualisierung (Verlinkung)
- => Optimierung der althergebrachten Mediosstrukturen

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

1.4.2 Das Elektronische Wörterbuch

- 1.4.2.1 Pons Finger LexiFace professional
- 1.4.2.2 Beispiele zur Anwendung
- 1.4.2.3 Vor- und Nachteile

1.4.2 Das Elektronische WB

- 1.4.2.1 Pons Finger LexiFace professional
- Großwörterbuch mit 350 000 Lemmata und Wendungen
- Ernst Klett Verlag
- www.pons.de

1.4.2 Das Elektronische WB

- 1.4.2.2 Beispiele zur Anwendung
- ...

1.4.2 Das Elektronische WB

- 1.4.2.3 Vor- und Nachteile
- + sehr einfache Bedienung aller Funktionen
- + Pop-Up Funktion für schnelles Nachschlagen in beide Sprachrichtungen
- + noch schnelleres Nachschlagen durch Doppelklick
- + automatisches Erkennen flektierter Formen
- + Buchregalfunktion =
- Finger = spezielle Nachschlagesoftware ermöglicht es, verschiedene Pons Lexiface WB zu verwalten und zu bedienen

1.4.2 Das Elektronische WB

- + Möglichkeit, eigene Benutzer-WB zu erstellen, z.B. für firmen- und branchenspezifische Terminologie
- + Internet-Schnittstelle für Vokabular-Updates
- + “drag and drop” = Kopieren von Übersetzungen
- + Nicht-Schlaf-Funktion im Internet Explorer = automatische Anzeige einer Übersetzung
- + Rechtschreibkontrolle

1.4.2 Das Elektronische WB

- - Kein Vor- oder Zurück-Blättern
- - Wörter mit gleichem Stamm
(importante #> importancia)
- - Keine Einbettung in einen Kontext
- - nicht geeignet für professionelle ÜbersetzerInnen

1.4.3 Das Online-WB

Britta, Nord: "Hilfsmittel für den Ü", S.35

- **1.4.3.1 Typologie der I-Net WB**
- 5 medienspezifische Kriterien:
 - (Storrer/Freese)
 - 1) Publikationsform
 - 2) Abgeschlossenheit
 - 3) Hypertextualisierung
 - 4) Multimedialität
 - 5) Zugriffsangebote

1.4.3.1 Das Online-WB

Britta, Nord: "Hilfsmittel für den Ü"

- **1) Publikationsform**
- =
- originäre Konzeption des WB hat Einfluss auf die Gestaltung eines Online-WB
- Möglichkeiten der Hypertextualisierung und der Multimedialität verschieden ausgeschöpft:
 - - Print-WB
 - + Online-WB

1.4.3.1 Das Online-WB

Britta, Nord: "Hilfsmittel für den Ü"

- **2) Abgeschlossenheit**
- = Umgestaltung der Online-WB kann jederzeit erfolgen
- + Möglichkeit, eigene Einträge zu erstellen
- + Fehlerbehebung
- + Schließung von Lemmalücken
- + Beiträge von Spezialisten
- + Beliebige Beiträge
- <-> Print-WB und Offline-WB bleiben inhaltlich unverändert

1.4.3.1 Das Online-WB

Britta, Nord: "Hilfsmittel für den Ü"

- **3) Hypertextualisierung**
- "Hypertext" =
- "Netzwerk von Dokumenten, die durch Hyperlinks miteinander verbunden sind"
- Hyperlinks =
- Computerisierte Verweisungen, "Aktionswörter", Grafiken
- Darstellung der Verweisfolge durch diese Hyperlinks
- + kein Blättern
- + erhebliche Erleichterung der Suche

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

1.4.3.1 Das Online-WB

Britta, Nord: "Hilfsmittel für den Ü"

- **4) Multimedialität**
- = Kombination von Text und Bildern
- von wenigen WB genutzt
- Grund:
- Reduzierung der Übertragungsgeschwindigkeit &
- Erhöhung der Wartezeit durch umfangreiche Grafik-, Audio- und Videodateien

1.4.3.1 Das Online-WB

Britta, Nord: "Hilfsmittel für den Ü"

- **5) Zugriffsangebote**
- **A) WB mit blätterndem Zugriff**
 - = gleiche Zugriffsstrukturen wie beim Print-WB
- **B) WB mit hypertextorientiertem Zugriff**
 - = Zugriff auf die WB-Einträge über Hyperlinks
 - = Z.B. Anfang einer Alphabetstrecke
- **C) WB mit retrievalorientiertem Zugriff**
 - = Prinzip des "Pattern-Matching"
 - = Musterabgleich zwischen dem vom Benutzer eingegebenen Suchwort und der durchsuchten Datenbasis
- **D) WB mit retrievalorientiertem und hypertextorientiertem Zugriff**
 - = Kombination aus B) und C), Auswahl der Zugriffswege

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

1.4.3.2 Online-WB/DB

- **1.4.3.2 *Online-Datenbank***
- Datenbasis **Eurodicautom**:
- Online-Terminologie
- Multilinguale Terminologiedatenbank
- (11 EU-Sprachen+Latein)
- Produzent: EU
- Europäische Kommission
- Web-Adresse:
- <http://europa.eu.int/eurodicautom/Controller>

1.4.3.2 Online-WB/DB

- Dicautom + Euroterm = Eurodicautom (1973)
- 4 Sprachen: NL, D, I & F
- 1973 DN & E
- 1981 GR
- 1986 P & SP
- 1995 F& SW
- + L
- Z.Z. Erweiterung der EU-Sprachen
- Früher: nur für Übersetzer der EU-Kommission
- Heute: 120 000 server pro Tag

1.4.3.2 Online-WB/DB

- + Abdeckung eines breiten Wortschatzes zu Allgemeinwissen
- + Fachterminologie zu EU relevanten Themen:
- Z.B. Agrarsektor, EU-Gesetzgebung, Finanzsystem
- + Eingrenzung der Einträge 48 Themengebiete
- Z.B. Medizin, Verwaltung, Wirtschaft
- Eingabe beinhaltet das Wort und Synonyme
- + evtl. Definitionen, Erklärungen, Verweise

1.4.3.2 Online - WB/DB

- **Eurodicautom**
- = 2 Datenbanken:
- -> Terminologiesammlung
- -> Akronymdatenbank
- Datenbank umfasst mehrere Millionen Einträge (Austermühl: 5,5 Mio & 180 000 Abkürzungen, Stand 4/99)
- Benutzereinstellungen möglich

1.4.3.2 Online WB/DB

- Erstellung eines benutzerdefinierten Profils
- Änderung und Speicherung der Suchparameter:
 - “automatic Search”
 - ”full match” oder ”partial match”
 - = exakte oder Teilentsprechungen
 - oder
 - “manual search”
 - ”full match”, “full match in context”, ”all words in context” oder “partial match”
- => ENGLISCH

1.4.3.2 Online - WB/DB

- + Weiteres sehr brauchbares Online-WB
- <http://wortschatz.informatik.uni-leipzig.de>
- - allerdings nicht Spanisch
- + dafür Kollokationen, Glossare, Kontext

2 Paralleltexte

- 2.1 (Paralleltexte und PT-Vergleich)
- 2.2 Hilfstexte und Untertypen

2.1 Paralleltexte und PT-Vergleich

Barczaitis, Rainer: Kompetenz der übersetzerischen Textproduktion
aus Best/Kalina: Übersetzen und Dolmetschen

- Paralleltext =
- “Originaltexte (also in der Regel nicht Übersetzungen), die wesentliche Gemeinsamkeiten in kommunikativer Form und Thematik aufweisen”
- Bestimmung von kulturspezifischen Textsortenmerkmalen durch
- **Paralleltextanalyse** (PT-Analyse)
- hilfreich dabei: Textkorpora

2.1 Paralleltexte und PT-Vergleich

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

- Voraussetzung für einen interlingualen Paralleltextvergleich
- =
- intralinguale Kontrastierung unterschiedlicher Textsorten

- -> Textualitätsmerkmale
- -> Dressler/Beaugrande

2.1 Paralleltexte und PT-Vergleich

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

- Problem der Übersetzungen als Paralleltexte
- Aufdeckung interlingualer, bzw. interkultureller Unterschiede nur dann, wenn die Ü eine hohe Qualität aufweist
- Textsortencharakteristika notwendig für die Übersetzungskritik
- ein PT soll eigentlich zur Eruierung dieser führen
- Übersetzung # PT
- außerdem:
- Gefahr der Harmonisierung und Interferenzen

2.1 Paralleltexte

Snell-Hornby, Mary: "Handbuch Translation"

- Suche nach Paralleltexten
- -> Suchmaschinen im Internet
- z.B.:
- <http://www.google.de>
- Textkorpora:
- <http://www.corpusdelespanol.org/>

2.2 Hilfstexte

Nord, Britta: “Hilfsmittel für den Übersetzer”

- Paralleltexte = “Hilfstexte”
- =
- eigenständiger Hilfsmitteltyp
- unverzichtbar für den/die Ü/In
- liefern Informationen über sprachliche und nichtsprachliche Konventionen

2.2 Hilfstexte und Untertypen

Nord, Britta: "Hilfsmittel für den Übersetzer"

- 3 Untertypen von Hilfstexten:
- **1) Übersetzungen**
- **2) Paralleltexte und/oder Vergleichstexte**
- = authentische, zielkulturelle Texte, aus denen zielsprachliche Formulierungen und Textsortenkonventionen erschlossen werden können
- **3) Hintergrundtexte**
- Texte in einer beliebigen Sprache, die Sachwissen vermitteln

2.2 Hilfstexte und Untertypen

Nord, Britta: “Hilfsmittel für den Übersetzer”

- “Übersetzte Texte können in jedem Fall zum Erwerb von Sachwissen dienen, d.h. als Hintergrundtexte eingesetzt werden”

2.2 Hilfstexte

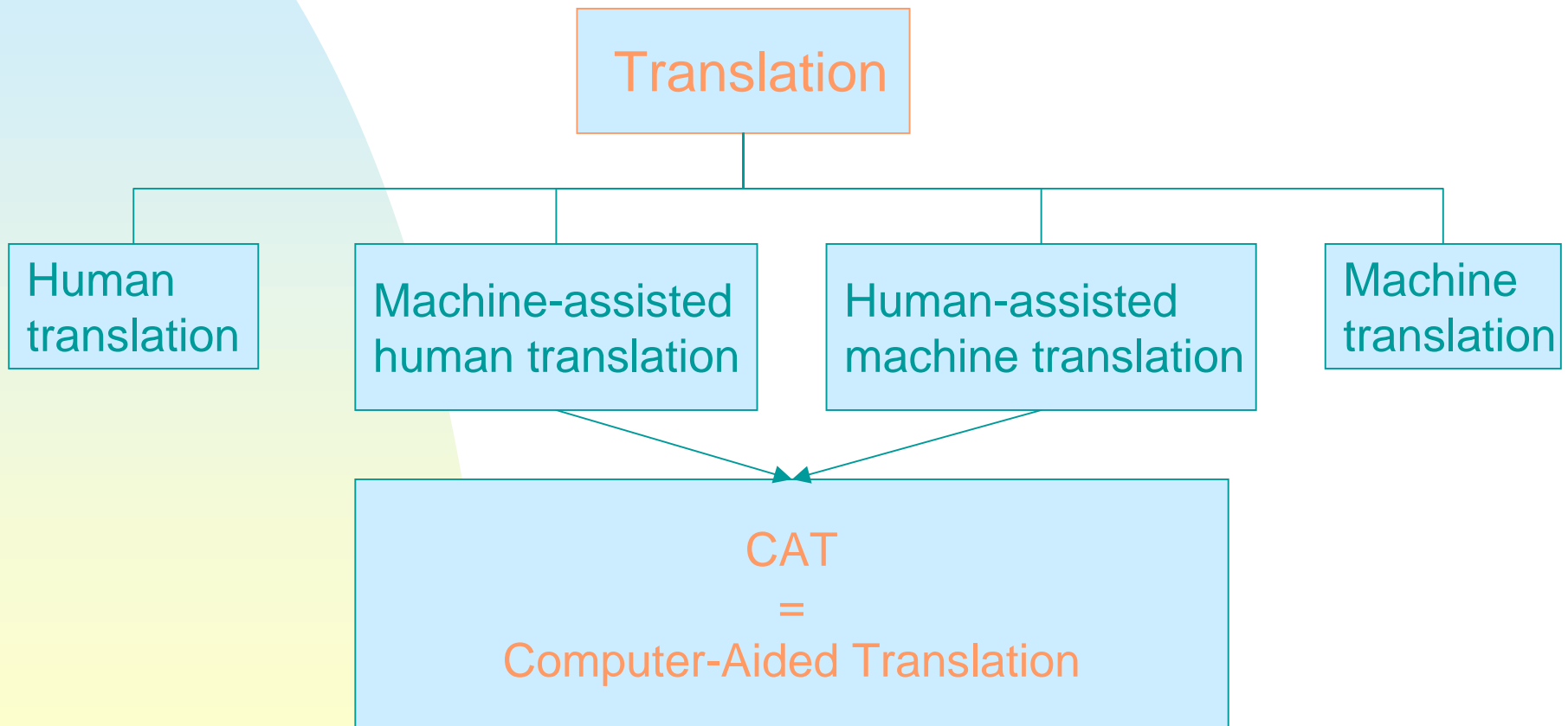
Nord, Britta: "Hilfsmittel für den Übersetzer"

- Vorübersetzungen = Hilfstexte (Hintergrundtexte)
- => sprachliche Informationen
- Vorübersetzungen = in Teilen identisch mit zu übersetzendem Text
- Aber:
- nur effiziente Hilfsmittel, wenn gleichzeitige Verwaltung mit einem TRANSLATION MEMORY
- = Übersetzungsspeicher
- bei bestimmten Textarten sinnvoll

3. Technische Hilfsmittel

Austermühl, S. 195

Typologie der computerunterstützten Ü (Haverkoort)



Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

3. Technische Hilfsmittel

- HT=
 - Decodierung/Analyse des AT durch den Menschen
- MT=
 - Decodierung/Analyse des AT durch die Maschine
- FAHQMT= fully automatic high quality machine translation
- => „Utopie“(Snell-Hornby), „Irrbild“(Austermühl)

3. Weitere Technische Hilfsmittel

- 3.1 Translation Memories (TM)
- 3.2 Nutzung von TM in der Praxis

3.1 Translation Memories (TM)

- Translation Memory Systeme
=
- Integrierte
Übersetzungssysteme
- Translation Memory =
- “Übersetzungsspeicher“ oder
“Translation Suite“

3.1 Translation Memories (TM)

- Speicherung von AS-Texten und deren Ü
- In Form einer Datenbank oder als Textdateien
- Datenbank:
- AS- Einheiten und ZS- Entsprechungen
- sprachenpaarweise gespeichert
- meistens auf Satzebene
- Suche erfolgt automatisch
- Suche nach identischen oder ähnlichen Textsegmenten

3.1 Translation Memories (TM)

- **Hauptkomponenten der TM**
- **1) Translation-Memory-Komponente**
- **2) Projektverwaltungskomponente**
- **3) Editorkomponente**

3.1 Translation Memories (TM)

- 1) Translation-Memory-Komponente
- Suche
- Syntaxparser -> Sätze oder Teilsätze
- -> **Textabgleichungsprogramm:**
- 1. Schritt:
- Untersuchung, ob Teile des zu übersetzenden Textes zuvor übersetzt wurden und in der Datenbank enthalten sind (*Teile = Einzelwörter, Wortgruppen, Sätze*)
- Wenn ja, werden diese unmittelbar zur Verfügung gestellt

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

3.1 Translation Memories (TM)

MDÜ, 4-5/2002

- 1) Translation-Memory-Komponente
- 2. Schritt:
- ¿“exact match“ oder “fuzzy match“?

- “Exact match“ =
- identisch semantisch-syntaktische Struktur
- AS Segment ist mit dem gesuchten exakt identisch

- -> “Fuzzy-Match“ Algorithmus

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

3.1 Translation Memories (TM)

- **“Fuzzy-match”-Algorithmus**
- Analyse neuer Satzstrukturen vor dem Hintergrund gespeicherter Satzstrukturen
- “Fuzzy-Match Wert”
- Ähnlichkeitsgrad der Segmente wird errechnet
- Bestimmung eines Schwellenwertes
- Nur Segmente, deren Ähnlichkeitsgrad diesen “Fuzzy-Match” Wert erreichen

3.1 Translation Memories (TM)

- 3. Schritt:
- **“Text Alignment”** =
- Abgleichsverfahren
- nachträgliche Erfassung von bereits übersetzten Texten/ Textsegmente
- Erstellung von TM aus früheren AS- oder ZS-Dateien
- Übersetzungseinheiten von AS-und TS-Text paarweise erfasst
- eigenständige Software oder Teil eines Pakets

3.1 Translation Memories (TM)

MDÜ, 4-5/2002

- **2) Projektverwaltungs-komponente**
- = Projektdefinitions-komponente
- Projektmanagement-Funktion:
- = Festlegung und Bereitstellung der zu einem Projekt gehörigen Dateien
(Dokumente, Datenbanken, etc.)
- Qualitätsprüfung
- # Prüfung der terminologischen Konsistenz
- = Prüfung von formalen Dingen
(korrekte Steuer-und Formatierungs-codes)

3.1 Translation Memories (TM)

MDÜ, 4-5/2002

- **3) Editorkomponente**
- Erfassung und Bearbeitung der Übersetzung
- normalerweise Standarttextverarbeitungssystem
- => MS Word
- + Bearbeitung der Dateien ohne weitere Vorbereitung
- bei Verwendung anderer TVS:
- - vor Beginn der Ü müssen Dateiformate in den Editor importiert werden

3.1 Translation Memories (TM)

- **Vorteile von TM**
- + Steigerung der Übersetzungsleistung
- -> nur teilweise Ergänzung oder Veränderung von regelmäßig aktualisierten Texten
- z.B. Online-Hilfen, Bedienungsanleitungen, Handbücher
- + Steigerung der Qualität der Ü
- -> Gewährleistung einheitlicher Formen und Terminologien
- (bei Texten mit hohem Rekurrenzgrad)

3.1 Translation Memories (TM)

- **Nachteil von TM**
- - segmentweise, bzw. satzweise Vorgehensweise
- - der Blick für Zusammenhänge/ Textganze geht verloren
- - Ohne Kontext kein Verständnis für den Gesamtzusammenhang des AT
- - Kohäsions- und Kohärenzforderungen des ZT werden so nicht berücksichtigt

3.1 Translation Memories (TM)

MDÜ, 4-5/2002

- Achtung!
- Einsatz von TM-Werkzeugen nur **bewusst**
- Nur so effiziente Arbeit möglich!
- “exact” oder “fuzzy matches” dürfen nicht ungeprüft übernommen werden!

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 4-5/2002

- Führende Systeme auf dem Markt:
- national und international am häufigsten eingesetzt:

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 4-5/2002

- **Déjà Vu** (Atril SL, Barcelona, Spanien)
- **SDLX** (SDL, International, Maidenhead, Berkshire, England)
- **TRADOS (5.5 Freelance)** (Trados Incorporated, Alexandria, USA; TRADOS GmbH, Stuttgart)
- **TRANS Suite 2000** (Cypresoft, Ypres, Belgien)
- **Transit** (STAR Deutschland GmbH, Böblingen)
- **Wordfast** (Champollion Wordfast Ltd., London)

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 3/2003

- **2 Umfragen:**
 - **1) eCoLoRe (eContent Localisation Resources)**
 - **2) LISA (Localization Industry Standards Association)**

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 3/2003

- 1) eCoLoRe-Umfrage
- = EU gefördertes Projekt
- BDÜ (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V)
- ITA (britischer Schwesterverband)
- Projektpartner aus der Industrie SAP & ATRIL
- Uni Saarbrücken
- Uni Leeds

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 3/2003

- 1) Umfrageergebnisse:
- Häufigkeit der Nutzung von TM-Werkzeugen:
 - 36% überhaupt nicht
 - 29% täglich
 - 15% wöchentlich
 - 12% weniger häufig
 - 8% monatlich
- je mehr Berufserfahrung desto häufiger die Nutzung von TM-Tools

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 3/2003

- 1) Umfrageergebnisse:
- Überwiegend bearbeitete Texttypen:
- 85% technische Dokumentation
- 65% Softwarebedienungsoberflächen
- 54% Hilfedateien und Webseiten
- 41% Rechtstexte und Werbematerial
- 37% Wirtschaftstexte und Handelskorrespondenz
- 6% literarische Texte
- -> Einsatz häufiger bei Übersetzungen von T mit hohem Grad an wiederkehrenden Passagen

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 3/2003

- 1) Umfrageergebnisse:
- Begründung für die Nutzung von TM-Tools:
- 75% Produktivitätssteigerung
- 74% verbesserte Terminologieverwaltung
- 70% verbesserte sprachliche Konsistenz
- 55% einfachere & schnellere Qualitätskontrolle
- 51% Notwendigkeit, konkurrenzfähig zu bleiben
- 41% Druck seitens der Kunden/
Übersetzungsbüros

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 3/2003

- 1) LISA-Umfrage
- = Zusammenschluss von Softwareherstellern und Lokalisierungsunternehmen

- 2) Umfrageergebnisse:
- Ausnahmslos alle an der Umfrage beteiligten Unternehmen nutzen TM-Systeme
- ~ 60% der Unternehmen erledigen 75-100% ihres Ü-Volumens mit TM-Tools

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 3/2003

- 2) Umfrageergebnisse:
- Welche Funktionen werden von TM-Systemen genutzt?
- 78% inhaltliche Qualitätssicherung
- 69% konsistente Terminologieverwendung
- 68% Abgleich und Zusammenführung von Memories
- 58% Überprüfung auf Vollständigkeit
- 47% Extrahieren kleinerer, z.B. projektbezogener Memories

3.2 Nutzung von TM in der Praxis

MDÜ, 3/2003

- 2) Umfrageergebnisse:
- Prognose:
- Erwartungen und Ansprüche der Nutzer von TM-Systemen werden steigen
- verstärkter Wettbewerb unter Herstellern solcher Systeme
- ÜbersetzerIn:
- mehr Wissen und Fähigkeiten im Umgang mit TM-Systemen

4. -> Softwarelokalisierung <-

Freigang/Schmitz: " Softwarelokalisierung als Aufgabe für den Übersetzer"

- = Anpassung von Softwareprodukten an fremde kulturelle Umgebungen
- Anpassung von Softwareprodukten auf regionale Märkte
- Erstellung der Software größtenteils in den USA in einer zunächst englischen Version
- Voraussetzung:
- Internationalisierung
- = Version muss in Hinblick auf die Internationalisierung des Produktes entwickelt worden sein

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

4. -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003

- **Ziel der Softwarelokalisierung:**
- Erstellung technisch, sprachlich und kulturell angemessener Programmversionen für die jeweiligen Märkte
- => Erstellung einer Softwareversion in der Sprache der Zielkultur (ZK)
- & Anpassung der verschiedensten Bestandteile von Softwareprodukten an die Erfordernisse der jeweiligen ZK
- Symbole, Bilder, Farben
- Datums- und Zahlenformate, Adressformate
- Währungssymbole

Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

4.1 -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003

- **4.1 Gegenstand der Lokalisierung**
- L O C A L I Z A T I O N
- L 10 N
- L10N

- Komponenten eines Softwareproduktes:
 - 1) **Benutzeroberfläche**
 - 2) **Dokumentation und Online-Hilfe**
 - 3) **weitere Texte**
 - 4) **Lokalisierung von Webseiten**

4.1 -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003

- **1) Übersetzung der Benutzeroberflächen**
- = Lokalisierung der Software

- Schnittstelle, über die die Software mit dem Benutzer
- => Menüs, Menübefehle, Dialogfelder
- => Schaltflächen, Listenfelder
- => Meldungen der Software an den Benutzer (Fehlermeldungen)

4.1 -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003

- **2) Lokalisierung der Dokumentation und Online-Hilfe**
- maschinenlesbare Umwandlung von Texten in gedruckter Form als Handbücher in PDF-Datei
- oder
- Texte als Online-Hilfe zur interaktiven Verwendung oder kontextsensitiv strukturiert

4.1 -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003

- **3) Lokalisierung weiterer Texte:**
- -> Verpackungstexte
- -> Werbematerial
- -> Produktbeschreibungen auf der Website
- -> Anpassung der Kundendienst- bzw. Kontaktadressen
- -> Anpassung der Lizenzbestimmungen

4.1 -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003

- 2) & 3)
- Lokalisierung mit TM-Werkzeugen nach Lokalisierung von 1)
- => die in der Software benutzte Terminologie ist schon verfügbar

4.1 -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003

- **4) Lokalisierung von Websites:**
- ~ Online-Hilfe
- ~ HTML-Format, Verknüpfungen
- Kulturspezifische Anpassungen erforderlich
- Wahrung der HTML-Codierung der Webseitengestaltung
- -> HTML- Editoren (Hyper Text Markup Language)

4.2 -> Softwarelokalisierung <-

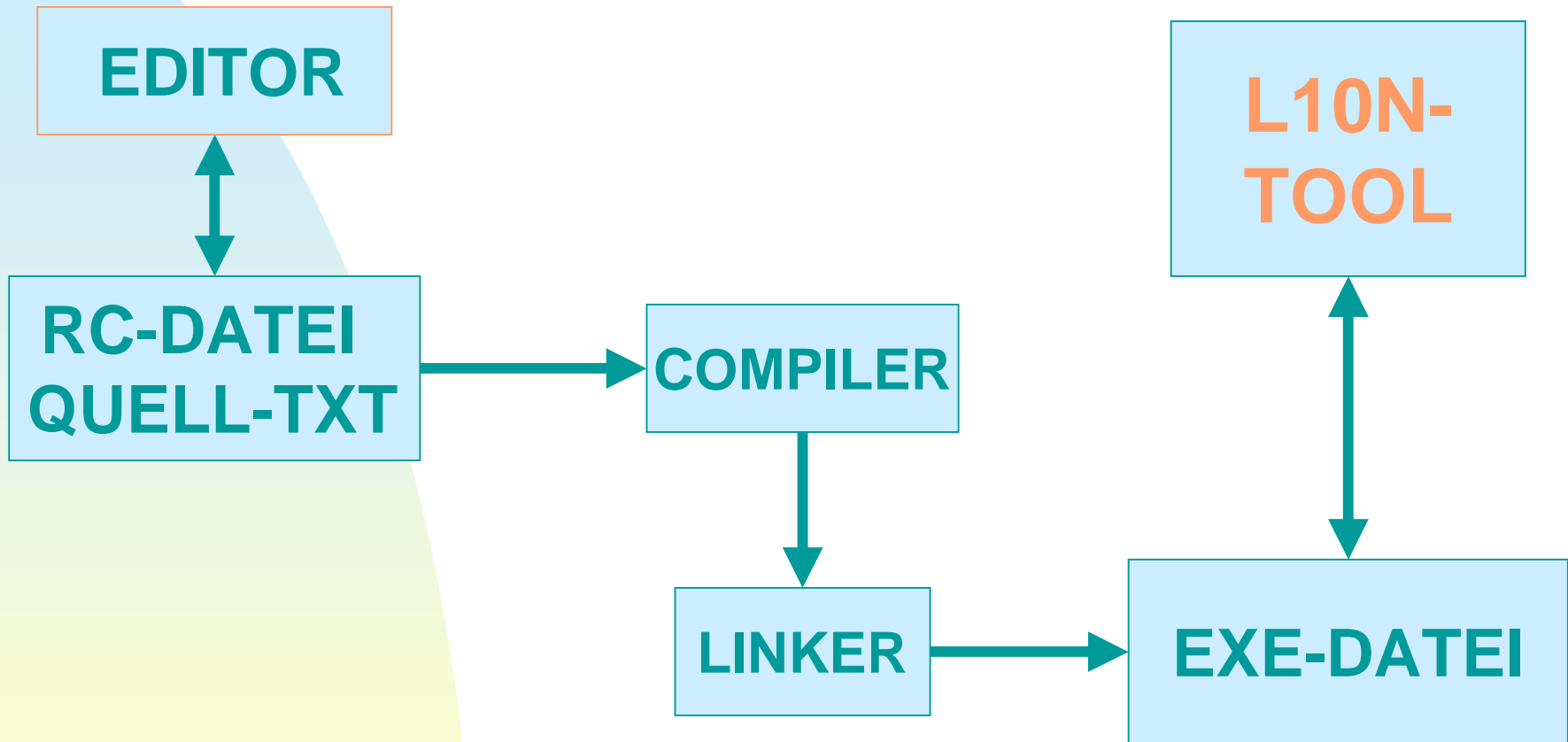
MDÜ 4-5/2003

- 4.2 Tools zur Softwarelokalisierung
- Lokalisierungsprozesse in Abhängigkeit vom Ausgangsmaterial

- 2 Möglichkeiten:
 - 1) Ausgangsmaterial: RC-Dateien
 - 2) Ausgangsmaterial: EXE-Dateien
- -> L10N-Tools

4.2 -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003



Hilfsmittel für die Übersetzerin und den Übersetzer

4.2 -> Softwarelokalisierung <-

4.2 L10N-Tools vs TM-Systeme ^{MDÜ 4-5/2003}

- + Schutz der nicht zu übersetzenden Programmelemente
- + Ü & Gestaltung der graphischen Objekte
- kein Zugriff auf TM oder Terminologie-Datenbank
- + Möglichkeit des Daten-Export im TMX-Format
- > Wiederverwendung

- + Möglichkeit des Zugriffs auf RC- Dateien
- > Schutz des nicht zu übersetzenden Programmcodes
- + volle Nutzung der TM-Module
- > sinnvoll bei Texten mit ähnlicher Terminologie

4.2 -> Softwarelokalisierung <-

MDÜ 4-5/2003

- Marktführende Lokalisierungstools für Bedienungsoberflächen:
- **CATALYST** (Alchemy Software Development Ltd., Dublin, Irland)
- **Language Studio** (ATIA Ltd., Sofia, Bulgarien)
- **Mutilizer** (Mutilizer Oy, Espoo, Finnland)
- **Passolo** (PASS Engineering GmbH, Bonn)
- **RC-WinTrans** (Schaudin.com, Groß-Zimmern)
- **SDLinsight** (SDL International, Maidenhead, Berkshire, England)
- **Visual Localize** (AIT-Applied Informaton Technologies, Stuttgart/Fellbach)

4. -> Softwarelokalisierung <-

- **Berufsperspektive:**
- aussichtsreiche Berufsperspektiven
- dringender Bedarf an Lokalisierungsexperten
- sprachliche, technische und administrative Fähigkeiten gefragt zur Bewältigung der Unmengen an zu lokalisierenden Produkten

- => Herausforderung und Chance für Ü
- => Herausforderung für die Uni
- (Vorbereitung auf den Umgang mit TM- und L10N -Tools)